

Alter Rost wird wieder heiß

GUTE IDEE Erfolgreicher Start für Pohlheimer Repair-Café in Garbenteich/Abkehr von der Wegwerfgesellschaft



Wenn das Bundeswirtschaftsministerin Zypries wüsste. Da sitzen 40 Bürger gesetzteren Alters beisammen und gefährden ganz ungeniert den Wirtschaftsstandort Deutschland. Statt kräftig zu konsumieren wird in Garbenteich fleißig repariert. »Experiment gelungen«, zieht Initiator Karl-Reinhard Philipp zufrieden Bilanz des ersten Pohlheimer Repair-Cafés. In den Räumen der Lebenshilfe wollen sich Schrauber und Bastler nun jeden Monat treffen, um Kleidung, Elektronikartikel oder andere Gebrauchsgegenstände, die ihren Geist aufgegeben haben, zu neuem Leben zu verhelfen.



Während die beiden bereits bestehenden Repair-Cafés in Gießen eine eher junge Klientel ansprechen, sind es in Garbenteich vor allem Silver-Ager, die der Wegwerfgesellschaft den Kampf angesagt haben. Der frühere Kreisbeigeordnete Philipp hat dabei ein wenig seine alten Beziehungen spielen lassen und mit dem Vorstand der Lebenshilfe, Dirk Oßwald, die Einrichtung als Standort für das Reparatur-Café gewonnen. Gute Wünsche überbrachten zum Auftakt Pohlheims Bürgermeister Udo Schöffmann, Kreisbeigeordneter Peter

Stock und die Aufsichtsratsvorsitzende der Lebenshilfe Maren Müller-Erichsen.

Die Idee hatte Philipp gemeinsam mit seinem alten Schulkameraden Jochen Happel im Seniorenbeirat der Stadt. Zum einen wollten beide etwas gegen die Wegwerfmentalität im Land unternehmen, zum anderen ein Projekt starten, das die Generationen zusammenbringt. Anregungen holten sich die beiden im Nachbarkreis. In der Gemeinde Cölbe bei Marburg gibt es bereits seit einigen Jahren ein erfolgreiches Repair-Café. Philipp sieht sich auch aus einem anderen Grund in der Pflicht; »Wir haben in Pohlheim erfolgreich die Errichtung einer Mülldeponie verhindert, da ist es doch nur recht und billig, wenn wir ein wenig dazu beitragen, dass kein unnötiger Müll entsteht.«

Jochen Happel ist in Sachen Müllvermeidung an diesem Tag besonders erfolgreich. Erst hat er einen alten Taschenrechner in Gang gesetzt, dann eine Solar-Gartenleuchte





zum Strahlen gebracht und jetzt versucht er sich an einer Taschenuhr. »Den Mann müssen sie mal loben«, fordert die Besitzerin dieser Gegenstände. Hätte sie ihre defekten Mitbringsel auch im Fachhandel reparieren lassen? »Ja schon, aber kommen sie denen mal mit solchen kleinen Reparaturen, da lachen die sich doch einen Wolf«, meint die Pohlheimerin.

Am Nachbartisch hat ein Tüftler einen besonderen Patienten auf dem OP-Tisch: einen Receiver der Marke Braun aus den siebziger Jahren. »Das waren damals edle Designergeräte. Das lohnt auch heute noch, so etwas zu reparieren«, meint er anerkennend. Gefragt nach dem leidigen Thema »geplante Obsoleszenz«, also der absichtlichen Verringerung der Lebensdauer von Geräten, zuckt der Elektronikexperte mit den Schultern. Ihm selbst sei das noch nicht untergekommen. Er sieht andere Ursachen für den frühen Ausfall elektronischer Geräte und zeigt in das Gekröse des Braun-Receiver: »Sehen Sie diesen Kondensator. Der ist heute um ein Vielfaches kleiner als damals und deshalb störanfälliger. Würde man elektronische Bauteile mit den Materialien von heute in der Größe von damals bauen, würden die praktisch ewig halten.« Blöderweise passen sie aber nicht mehr in ein Smartphone.

Für den Chronisten hat das erste Pohlheimer Repair-Café ein Happy End. Seinen einfältigerweise im Winter auf dem Balkon vergessenen Elektrogrill hat der ehemalige Physiklehrer Robert Hartung schnell wieder zum Glühen gebracht.*

Das nächste Repair-Café in Garbenteich findet am Dienstag, 10. Oktober, wieder im Grüniger Weg 26 statt.

Gießener Anzeiger vom 13.09.2017 / von Ingo Berghöfer ■

